

## **Eucharistiefeier zum 15. So im JK St. Ludger Selm, 10./11.07.2021 – Pfr.Themann**

**Eröffnung: GL 479** (Eine große Stadt ersteht)

### **Einleitung:**

*Gnade und Friede von dem, der ist und der war und der kommen wird, sei mit euch.*

Glaubens-gemeinschaft erleben,  
„mit Gott, mit Jesus in Verbindung bleiben“, dazu haben wir uns versammelt.

Neu das Wort Gottes hören, an Bekanntes erinnert werden, anderes neu verstehen, Zeit für uns selber haben, zur Ruhe kommen.

Viele gute Gründe, um miteinander Gottesdienst zu feiern.

Gott ist schon da in unserer Mitte. Ihm wenden wir uns zu und bitten Ihn um sein Erbarmen.

### **Kyrie:**

Herr Jesus Christus,  
manchmal ist unser Alltag vollgepackt mit zu vielen Aufgaben und Pflichten. Dann sehnen wir uns nach Zeit für uns selbst. Herr, erbarme dich.

Manchmal müssten wir aufbrechen und etwas Neues in unserem Leben wagen. Christus, erbarme dich.

Manchmal wünschen wir uns, dass wir dich, Gott, deutlicher in unserem Leben entdecken. Herr, erbarme dich.

**Gloria GL 172** (Gott in der Höh)

### **Tagesgebet:**

Gott, du bist unser Ziel,  
du zeigst den Irrenden das Licht der Wahrheit  
und führst sie auf den rechten Weg zurück.  
Gib allen, die sich Christen nennen, die Kraft,  
zu meiden, was diesem Namen widerspricht,  
und zu tun, was unserem Glauben entspricht.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.



*Bild: Christiane Raabe In: Pfarrbriefservice.de*

## **2. Lesung Eph 1,3–14**

3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. 4 Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. 5 Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, 6 zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn. 7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade. 8 Durch sie hat er uns reich beschenkt, in aller Weisheit und Einsicht, 9 er hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat in ihm. 10 Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, das All in Christus als dem Haupt zusammenzufassen, was im Himmel und auf Erden ist, in ihm. 11 In ihm sind wir auch als Erben vorherbestimmt nach dem Plan dessen, der alles so bewirkt, wie er es in seinem Willen beschließt; 12 wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt, die wir schon früher in Christus gehofft haben. 13 In ihm habt auch ihr das Wort der Wahrheit gehört, das Evangelium von eurer Rettung; in ihm habt ihr das Siegel des verheißenen Heiligen Geistes empfangen, als ihr zum Glauben kamt. 14 Der Geist ist der erste Anteil unseres Erbes, hin zur Erlösung, durch die ihr Gottes Eigentum werdet, zum Lob seiner Herrlichkeit.

**Lied GL 481** (Sonne der Gerechtigkeit)

## **Evangelium Mk 6,7–13**

7 Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister 8 und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, 9 kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. 10 Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! 11 Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. 12 Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. 13 Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

## **Ansprache:**

Liebe Gemeinde!

Auf der Ebene der „Geschichte Jesu und seiner Jünger“ ist der heutige Text so etwas wie eine „erste Praktikumszeit“.

Jesus sendet die Jünger aus, Umkehr zu verkünden, zu salben und zu heilen. Vorweg gehen dazu Hinweise an die Jünger, dass sie den Wanderstab mitnehmen. Dieser war Gehilfe, aber auch ein Stab zur Verteidigung gegen wilde Tiere. *Außer* dem Wanderstab sollen die Jünger aber weder Brot, Vorratstasche, Geld oder auch ein zweites Hemd mitnehmen.

Später werden die Jünger berichten, welche guten Erfahrungen sie gemacht haben.

Vom Evangelisten Markus aufgeschrieben - etwa 40 Jahre nach Jesu Sterben - spiegelt diese Erzählung die Erfahrung der Jünger und der ersten, christlichen Gemeinden wieder.

Im Laufe der Jahrhunderte haben Menschen wie Franz von Assisi sich bewusst zu diesem Leben entschieden, bewusst zu einer wortwörtlichen Umsetzung.

Franz von Assisi kam aus wohlhabendem Hause. Er gab alles ab, verschenkte sogar sein Erbe an die Armen seiner Zeit. Franziskus soll zu dieser Lebensform gesagt haben: „Das ist es, was ich will, das ist das Leben, das ich mit allen Kräften erfüllen möchte.“

Und Menschen leben bis heute in ähnlich einfachen Verhältnissen. Ich denke dann vor allem an Ordensgemeinschaften. In der Regel sind sie nur für das Nötigste abgesichert. Ansonsten leben sie von dem, was ihnen geschenkt wird.

Den Text des Evangeliums dürfen wir heute aber auch auf uns beziehen.

Und dabei könnten wir uns nun fragen, wo wir vielleicht eher zu viel haben, zu viel Besitz, der vielleicht auch verpflichtet oder als Belastung erlebt wird.

Dass er in gewisser Weise Belastung sein kann, können Sie in der Erfahrung erleben, dass wenn Sie aufräumen und sich dabei von Dingen trennen, dass mit diesem Aufräumen auch ein Gefühl der Befreiung, der Entlastung einhergeht.

Für unser Evangelium würden wir aber den Kern aus dem Blick verlieren. Denn die Jünger können von all dem lassen, weil sie einen Reichtum erleben. Sie erleben es als bereichernd mit Jesus unterwegs zu sein, seine froh machende Botschaft der Erlöstheit, der Befreiung, des „schon längst von Gott geliebt sein“, zu hören. Mit diesem Reichtum, dieser Verbundenheit zu Jesus können sie loslassen, machen sie sich auf den Weg.

Wichtig ist dabei, diese „Rahmenbedingungen“ nicht aus dem Blick zu verlieren.

Da ist zunächst: Jesus ruft sie zu sich.

Die Beziehung, die die Jünger als erfüllend erlebt haben, sie ist mitentscheidend dafür, dass sie diesen Weg gehen.

*Vor allem Aktionismus* ist das heute auch für uns mitentscheidend. Bleiben wir in der Freundschaft zu Jesus und damit zu Gott. Deswegen feiern wir Gottesdienst. Pflegen wir diese Freundschaft auch in vielfältigen, anderen Formen, sei es das persönliche Gebet, Lesen in der Bibel, Glaubensgespräche mit anderen, Zeiten in der Natur oder Meditation.

Dieser Bezug zu Jesus, zu Gott ist ein persönlicher, der immer wieder auch Gemeinschaft braucht, in Gemeinschaft gelebt wird. Die Jünger werden nicht allein, sondern zu zweit ausgesandt.

Gerade darum war es den ersten christlichen Gemeinden ein Herzensanliegen, sich regelmäßig zum Gottesdienst zu versammeln, miteinander über Jesus zu sprechen, miteinander Glauben zu vertiefen, zu erinnern und zu feiern. Sie hatten, sie brauchten kein Gebot der Sonntags-Gottesdienst-Pflicht.

„Umkehr zu verkündigen“ ist die Verkündigung des Glaubens, wie Jesus ihn verstanden hat: Erlöst zu sein, groß über den Anderen zu denken, gutes Leben für alle zu wollen, am Aufbau des Reiches Gottes heute schon mit zu wirken.

„Das Dämonen austreiben“ mag heute ein oft zu groß wirkendes Wort sein, aber vielfach ahnen wir nicht, wie gut es tut, dass wir für einen anderen Menschen da waren, dass wir uns für Mitmenschen Zeit genommen haben.

Das mag keine sichtbaren Dämonen vertrieben haben, mag so manches Mal Leid nicht beseitigt haben und doch hat es vielfach gestärkt, einen Menschen erfreut und manchmal Kraft für Stunden und Tage gegeben.

Dann wird das Leben reich, Umkehr geschieht und der Glaube erfüllt. Feiern wir nun gemeinsam Glauben, feiern wir Gottes Nähe und Gegenwart, lassen wir uns von Ihm stärken.

## **Credo: Beten**

### **Fürbitten**

P: Voll Vertrauen richten wir uns an dich, heiliger Gott, mit unseren Bitten und Anliegen:

L: Stehe allen Menschen bei, die ehren- oder hauptamtlich einen Dienst in den Kirchen ausüben.

**V: Gott, unser Vater.** A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: Gib denen, die dich suchen, glaubwürdige Vorbilder.

L: Schenke allen Kranken und Einsamen deinen Trost und deine liebende Nähe.

- L: Stärke unseren Glauben, damit wir dich und deine Botschaft verstehen und glaubwürdig leben.
- L: Sei allen Menschen nahe, die um einen lieben Verstorbenen trauern und schenke den Verstorbenen Heimat bei dir.
- P: Großer Gott! Höre auch die Bitten, die wir ganz persönlich haben (kurze Stille).  
Dankbar sind wir, dass du bei uns bist und dankbar wollen wir dich loben.  
Amen.

### **Vater Unser**

#### **Schlussgebet:**

Herr, unser Gott,  
wir danken dir, dass du uns zutraust, gute Geister zu sein,  
wir danken dir, dass du uns Kraft schenkst,  
böse Gedanken zu überwinden.  
Wenn wir in unseren Alltag aufbrechen,  
bitten wir um deinen Schutz und Segen -  
für uns,  
für die Menschen, mit denen wir jeden Tag zu tun haben,  
auch für die Menschen, die uns das Leben manchmal schwer machen.  
Wir *alle* gehören zu dir.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

### **Segen**

**Zur Sendung GL 393,1+2** (Nun lobet Gott im hohen Thron)